

## Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuer

Fertig ausgearbeitete Konzepte, Übungen und Kopiervorlagen für die Aktivierung und ein ganzheitliches Gedächtnistraining in der Altenpflege

### Musik, Bewegung & Sinnesarbeit – Ausgabe 42

Süße Sünde

Sandra Zenz, Ralf Glück



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Seniorenbetreuung“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

## Übersicht zu den Aktivierungsideen

### Begleitheft



Frau Inge und die leckere Versuchung – Geschichte 

Version 1 ● ○ ○

Version 2 ● ● ●

S. 26

S. 27



Du bist 'ne Sünde wert – Liedtext & Notenvorlage

S. 28–31



Weitere Tipps & Ideen zum Thema „süße Sünde“

S. 32

### Praxiskarten



Frau Inge und die leckere Versuchung – Anregungen zum Gespräch

Version 1 ● ● ○ / Version 2 ● ● ●



Ein köstlicher Griff ● ○ ○



Du bist 'ne Sünde wert – Lied & Bewegungsidee ● ○ ○ 



Kleine Schokoladen-Gymnastik ● ○ ○



Kartoffel-Süßigkeiten? ● ● ○



Schokopoker: Spielidee und Anleitung ● ● ○ / ● ● ● + Bildkarten 



„Gewichtiges“ Sprichworträtsel ● ● ○

### Audio-CD

- Du bist 'ne Sünde wert – Gesangsversion Track 5
- Du bist 'ne Sünde wert – Instrumentalversion Track 6
- Frau Inge und die leckere Versuchung – Version 1 Track 9
- Frau Inge und die leckere Versuchung – Version 2 Track 12



## Geschichte

## Frau Inge und die leckere Versuchung – Version 1

Track 9



Im Seniorenheim Sonnenhöhe ist es Zeit für den Nachmittagskaffee. Schwester Lisa serviert dazu leckere Amerikaner.

Die rüstige Seniorenheimbewohnerin Frau Inge freut sich schon auf das luftige runde Gebäck mit der cremigen Zuckerglasur. Doch während sie langsam kaut und schluckt, um den Genuss in die Länge zu ziehen, schlingt ihre Mitbewohnerin Helene Hellwieser schon das zweite Stück hinunter. Feixend sieht Frau Inge ihre Freundin an.

„Meinst du denn, dass du verhungern musst, Helene?“

„Mach keine Witze“, kontert Frau Hellwieser dramatisch. „Ich muss schließlich eine ganze Kindheit ohne Süßigkeiten ausgleichen!“

Die junge Schwester Lisa schaut die beiden Damen erstaunt an.

„Hatten Sie denn als Kinder nichts zu naschen?“, fragt sie arglos. Frau Inge lächelt milde.

„Da ist Krieg gewesen, Lisa! Bei uns auf dem Land musste man zwar nicht direkt hungern, aber viel Luxus gab es nicht.“ Frau Hellwieser nickt bestätigend. „Manchmal war Zucker zu haben. Meine Mutter hat ihn dann für uns in der Pfanne geschmolzen und Karamell gemacht. Den haben wir erkalten lassen und dann gelutscht.“

„Und Schokolade? Gab es die im Krieg auch nicht?“, fragt Lisa weiter.

„Nein“, antwortet Frau Hellwieser, „die Schokolade kam erst später wieder. Ich kann mich gar nicht erinnern, wann ich zum ersten Mal nach dem Krieg welche gegessen habe. Weißt Du das noch?“ fragt sie Frau Inge, die sofort die Antwort parat hat, aber schweigt. Stattdessen überzieht eine leichte Röte ihre Wangen. „Aha!“, ruft Frau Hellwieser. „So ist das!“

„So ist was?“, fragt Lisa und schaut verblüfft zwischen den beiden Damen hin und her. Genüsslich klärt Frau Hellwieser die junge Pflegeschülerin auf. „Weißt du, Lisa, ich glaube dass Inge ihr erstes Stück Schokolade von einem amerikanischen Soldaten bekommen hat! Und da sie so rot anläuft, hat sie wohl mit einem Kuss dafür bezahlt!“ Während Lisa amüsiert die Augen aufreißt, brennen die Wangen von Frau Inge tatsächlich feuerrot. Daran erkennt Lisa, dass ihr das Thema wohl unangenehm ist.

„Und was naschen Sie heute am liebsten?“, fragt sie, um das Gespräch wieder in unverfängliche Bahnen zu lenken.

„Also, da würde ich die Schokolade nehmen“, sagt Frau Inge dankbar.

„Und ich einen Amerikaner“, meint Frau Hellwieser zweideutig.



## Geschichte

### Frau Inge und die leckere Versuchung – Version 2

#### Track 12

Im Seniorenheim Sonnenhöhe ist es Nachmittag geworden. Die rüstige Bewohnerin Frau Inge und ihre Freundin Helene Hellwieser sitzen am gedeckten Tisch im Speisesaal und gönnen sich eine schöne Tasse Kaffee. Dazu serviert die junge Schwester Lisa leckere Amerikaner.

Frau Inge freut sich schon auf das luftige runde Gebäck mit der cremigen Zuckerglasur. Doch während sie langsam kaut und schluckt, um den Genuss in die Länge zu ziehen, schlingt ihre Mitbewohnerin Helene Hellwieser schon das zweite Stück hinunter. Feixend sieht Frau Inge ihre Freundin an.

„Meinst du denn, dass du verhungern musst, Helene?“

„Mach keine Witze“, kontert Frau Hellwieser dramatisch. „Ich muss schließlich eine ganze Kindheit ohne Süßigkeiten ausgleichen!“

Die junge Schwester Lisa schaut die beiden Damen erstaunt an. „Hatten Sie denn als Kinder nichts zu naschen?“, fragt sie arglos.

Frau Inge und Frau Hellwieser lachen gleichzeitig auf. „Da ist Krieg gewesen, Mädchen!“, antwortet Frau Hellwieser. „Da hatten wir solchen Luxus nicht!“

„Aber sie müssen doch als Kinder irgendetwas zu Naschen gehabt haben?“, fragt Lisa erstaunt nach. Frau Inge lächelt milde.

„Nun ja, auf dem Land musste man nicht direkt hungern. Bei uns waren fast immer Milch und Butter und Mehl vorhanden. Manchmal war auch Zucker zu bekommen und dann gab es ausnahmsweise einen Kuchen!“

Frau Hellwieser nickt bestätigend. „Meine Mutter hat den Zucker für uns in der Pfanne geschmolzen und Karamell gemacht. Den haben wir erkalten lassen und dann gelutscht.“

„Und Schokolade? Gab es die im Krieg auch nicht?“, fragt Lisa weiter.

„Nein“, antwortet Frau Hellwieser, „die Schokolade kam erst später wieder. Ich kann mich gar nicht erinnern, wann ich zum ersten Mal nach dem Krieg welche gegessen habe. Weißt Du das noch?“, fragt sie Frau Inge, die sofort die Antwort parat hat, aber schweigt. Stattdessen überzieht eine leichte Röte ihre Wangen.

„Aha!“, ruft Frau Hellwieser. „So ist das!“

„So ist was?“, fragt Lisa und schaut verblüfft zwischen den beiden Damen hin und her. Genüsslich klärt Frau Hellwieser die junge Altenpflegerin auf. „Weißt du, Lisa, ich glaube dass Inge ihr erstes Stück Schokolade von einem amerikanischen Soldaten bekommen hat! Und da sie so rot anläuft, hat sie wohl mit einem Kuss dafür bezahlt!“ Während Lisa amüsiert die Augen aufreißt, setzt Frau Inge ärgerlich zum Gegenangriff an.

„Gerade du musst reden, Helene! Du hast bestimmt auch mal einen Soldaten geküsst!“ „Einen?“ fragt Frau Hellwieser und in ihrem Gesicht ist keine Spur von Verlegenheit zu sehen. Zur Demonstration zählt sie ihre Finger an beiden Händen ab und tut so, als würden sie nicht reichen.

Lisa lacht schallend, bemerkt aber, wie unangenehm das Thema für Frau Inge ist.

„Und was naschen Sie heute am liebsten?“, fragt sie, um das Gespräch wieder in unverfängliche Bahnen zu lenken.

„Also, da würde ich die Schokolade nehmen“, sagt Frau Inge dankbar.

„Und ich den Amerikaner“, meint Frau Hellwieser zweideutig.



## Liedtext

### Du bist 'ne Sünde wert

Musik & Text: Ralf Gabriel

Swing, Boogie: 178

Ich läute, wie an jedem Tag an deiner Wohnungstür.  
Du machst mir auf und lässt mich rein, das liebe ich an dir.  
Der Kuchen steht schon auf dem Tisch, so lecker und so süß.  
Ich fühle mich bei dir – na klar, so wie im Paradies.  
Nur eins, das sollst du wissen, lieber würd ich dich heute küssen.

**Du bist 'ne Sünde wert. Ja, das wär nicht verkehrt,  
komm, küss mich doch, küss mich schnell.**

**Du bist 'ne Sünde wert. was ist daran verkehrt?  
Komm, küss mich doch, küss mich schnell.**

Am nächsten Tag da klingel ich an deiner Wohnungstür.  
Du machst mir auf und lässt mich rein, du bist so lieb zu mir.  
Der Braten steht schon auf dem Tisch, so knusprig und so resch.  
Im Dirndl stehst du vor mir da, ein Wahnsinn, bist du fesch!  
Nur eins, das sollst du wissen, lieber würd ich dich heute küssen.

#### Refrain

Ich klinge heute wieder mal an deiner Wohnungstür.  
Du machst mir auf und lässt mich rein, was ist denn los mit dir?  
In deiner Wohnung Kerzenlicht, romantische Musik.  
Du klimperst mit den Wimpern keck, sagst mir: "Du hast mich lieb!"  
Du sagst: "Ich sollt es wissen, lieber würdest du heute küssen!"

#### Refrain